Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **12 (1916-1917)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rundschau.

Es liegt uns die traurige Pflicht ob, auch hier des plötzlichen und tragischen Todes des derzeitigen Präsidenten der Redaktionskommission, des Herrn Dr. E. Lauterburg, zu gedenken. Er hat ihr von Anfang an, seit 1907, angehört und wertvolle Dienste geleistet. Wenn die ersten Jahrbücher ein gutes Deutsch boten, so war das ihm zu danken: mit roter Tinte hat er schulmeisterlich und pedantisch genau jeden einzelnen Aufsatz korrigiert; seine kritische Veranlagung spielte den eingereichten Manuskripten unserer Gelegenheitsschriftsteller manchmal übel mit, sie schillerten stark nach der lebhaften Farbe über, wenn sie aus seiner Hand wieder zurückkamen. Dabei lag der Redaktor öfters im Streit mit ihm um Fremdwörter, die dieser stets vollständig ausgemerzt haben wollte; im übrigen hat er ihm auch persönlich manches für seinen Stil Förderliche zu verdanken gehabt. Stets dienstbereit und anregend, war Lauterburg im persönlichen Verkehr von der grössten Liebenswürdigkeit, immer pünktlich bei den Sitzungen, immer genau und schlagfertig in den schriftlichen Antworten, mit einem Wort, ein Mann mit bestimmter Lebensauffassung, von energischem Wollen. Er hat den S. C. Junior in Neuchâtel gegründet und auch in seinem späteren Wirkungskreis in Thun viel für die skilaufende Jugend getan. Die Förderung des Skilaufs gerade bei unserer Jungmannschaft war ihm allezeit Herzenssache. Er bleibe uns deshalb in bestem Andenken!

Hier ist auch der Ort, darauf hinzuweisen, dass der Einsender und Urheber mancher hübschen Illustration in diesem und dem letzten Bande, Herr Oberlt. W. Hurter, jäh aus dem Leben geschieden ist; ein allzufrüher Tod hat ihn am kleinen Spannort mit der Partie des Herrn C. Seelig ereilt.

Aus dem Tagebuch eines Arztes)*: «Einen einzigartigen Zauber hat das Hochgebirge, mit seinen ungeheuren

*) Des verstorbenen Basler Chirurgen Prof. Dr. C. Hägler, mit Genehmigung seines Biographen. Prof. Hägler ist erst in seinem 44. Jahre mit dem Skisport bekannt geworden.

Schneemassen, mit seiner Wintersonne, die alle Farben verstärkt und der Landschaft eine festliche Note gibt, die tüchtig wärmt und doch nicht belästigt. Und wie anregend wirkt die reine, staubfreie Luft! Dabei die weiche, gleitende Fortbewegung auf den Skis, ohne Erschütterung, wie sie harte Schritte bei Sommerwanderungen hervorrufen! Erst mit den Skis ist das winterliche Hochgebirge erschlossen worden. Wie herrlich ist es, in stillen Tälern oder auf Höhen durch die unberührte Schneedecke die erste Spur zu ziehen! Nie habe ich das Einssein mit der Natur so köstlich empfunden, wie in solchen Stunden; aber auch nie so das Erhabensein über alle Trivialität, über das Abgenützte, Geringe, Niedrige. Und endlich die Wonnen der Abfahrt mit dem Eindruck des Fliegens, des seligen Losgelöstseins von aller Erdenschwere! — Neben den grossen Fahrten den Höhen zu, von denen man in köstlichen langen Abfahrten jauchzend wieder dem Tal zufliegt, gehören zu den schönsten Erinnerungen kleine Abendfahrten, zum Teil durch den Hochwald, wo man, selber schon im Dunkel stehend, zwischen den Stämmen die von den letzten Sonnenstrahlen farbig beleuchteten Schneespitzen durchschimmern sieht, während im Tal, wo schon die Schatten des Abends liegen, ein Lichtlein nach dem andern aufblitzt und aus der gleichmässigen weissen Decke besonders lebhaft leuchtet. Und schliesslich die Abfahrt mit all dem Zauber der Ueberraschungen, die abendlich verwischte Terrainwellen schaffen! »

Mit diesem Bande nimmt der langjährige Jahrbuchredaktor Abschied von seinen Lesern und Mitarbeitern. Vorreden waren nie nach seinem Geschmack; er betrachtete sie als überflüssige Ziererei, wo nicht durch die Arbeit am Jahrbuch selbst bewiesen würde, wess' Geistes Kind sein Leiter sei. Heute aber liegt es ihm daran, allen denen warm zu danken, die ihn unterstützt haben durch Beiträge und aufmunternde Worte, dabei den Drucker für seinen Teil nicht zu vergessen.

Als auf der Rigiversammlung 1907 der eigenmächtige Verkauf des dem S. S. V. gehörenden « Ski » an einen deutschen Verlag durch den früheren Herausgeber Tanner vom S. S. V. missbilligt wurde, war die nächste Folge für ihn

die eigene Herausgabe seiner Zeitschriften bezw. die Gründung des Jahrbuches mit eigenem Redaktor. Als Amateurredaktor war sich der neue Mann im ersten Augenblick kaum bewusst, welche Aufgabe seiner harrte, die ihm da so ungesucht zugeschneit kam. Er hat sich ihr aber mit Eifer angenommen, und im Laufe der Zeit wurde sie ihm auch vertraut und teuer, wenn sie ihn vielleicht auch mehr, als für seinen «Nebenberuf» gedeihlich war, in Anspruch genommen hat. Wie fast bis zu Tränen bitter war gleich die grosse Enttäuschung beim ersten Band (Jahrgang IV), als er, von einer Amerikareise heimgekehrt, die sorgfältig vorbereiteten und mittlerweile gedruckten Illustrationen verpfuscht vorfand! Doch damit kam es ja besser, und welche Genugtuung bereitete es ihm, wenn er wieder ein hübsches Bildchen aufgestöbert hatte! In diesen Original-Illustrationen besitzt der S. S. V. einen Schatz, der nicht leichtsinnig durch allzubereite Erlaubnis zum Nachdruck verschleudert werden sollte.

Und so wurde denn jeder neue Jahrgang als die Frucht wochen- und monatelanger Arbeit mit Vaterfreude und Vaterstolz aus der Taufe gehoben, nahm doch darin die eigene Schriftstellerei allmählich übermässige Proportionen an. Das ist auch ein Grund, weshalb heute einmal ein Wechsel nottut: denn die letzten Bände trugen allzusehr den Stempel der Gleichförmigkeit in Stoff und Verfassern. Jetzt sollen einmal neue Leute heran! Den Geist, in dem die Zeitschrift geleitet war, möchte der abtretende Redaktor jedoch keineswegs verleugnen; denn es war viel Ueberzeugung und Begeisterung dabei! Ihn sähe er im Gegenteil gern auch auf die nachfolgenden Bände vererbt. Vivant!

C. E.